

... Nur zehn Tage ...

Großartiger Räumungsverkauf

Velzüberröcke für Männer Tuchüberröcke u. Reefers für Männer
Überröcke und Reefers für Jünglinge und Knaben
Fertige Anzüge, einzelne Westen und Hosen für Männer
Velzmützen für Männer

Damen-Velz Jackets, Damen-Tuch Jackets, Damentröcke

und viele andere zeitgemäße Artikel passend für Weihnachtsgeschenke. — Um schnell zu räumen, werden wir die Preise sehr erniedrigen und Käufer werden wohl tun, diese Gelegenheit zu benutzen.

Bedingungen: Bar oder Farmprodukte.

J. J. STIEGLER

**Main Street
HUMBOLDT**

Silber; da waren Häuser mit farbigen Spiegelfenstern, Bäche und Seen aus Glas, die Stadt Bethlehem mit Kirchen und Türmen, der Stall aus Baumrinde, ein wächserndes Christkind, Maria und Joseph, Engel und Hirten, die heiligen drei Könige mit ihren Kamelen, Priester und Schriftgelehrten usw. usw. Durch farbige Gläser wurde alles beleuchtet und darüber strahlte der große Weihnachtsstern — kurz, das Ganze war eine kleine, herrliche Welt in der armen Bauernstube.

Wieder nahte das heilige Christfest heran. Die ganze Adventzeit war der Jaggl krank darnieder gelegen, aber seine Krippe mochte er nicht entbehren. Obwohl krank und schwach, hatte er mit aller Anstrengung daran gearbeitet und jetzt stand sie fertig da, so schön und herrlich wie noch nie.

Der Weihnachtsabend war gekommen und die Nachbarkinder stiegen mit ihren Kindern hinauf ins „Knopfloch“, das Krippele zu sehen und den Weihnachtsabend droben zu feiern. — Die Kinder schauten sich ihre glänzenden Neuglein fast heraus und das Zenzen-Barbele hätte vergessen, seinen Mund zuzumachen, wenn ihm die Mutter nicht ein Stück Zucker hineingeschoben hätte.

Kam der Jaggl mit einem großen Evangeliumbuch; sein Gesicht glühte wie eine Pfingstrose. — Er begann mit feierlicher Stimme das Evangelium des hl. Christfestes zu lesen: „In jener Zeit ging ein Befehl aus vom Kaiser Augustus, daß der ganze Erdkreis beschrieben werde“ usw.

Je weiter er las, desto weicher klang seine Stimme, zuletzt schlug eine Träne die andere. — Er erzählte vom Christkind, von der unendlichen Liebe Gottes zu den Menschen, von den Engeln, von den heiligen drei Königen, vom bösen Herodes und den unbarmherzigen Leuten in Bethlehlem. „Und einen schönen Traum hab' ich letzte Nacht gehabt“, fuhr er weiter; „mir ist vorgekommen, ich sei im Himmel droben hinter der Tür, g'rad' auf dem Platz, wo ich immer gesagt hab'; weiter drinnen im Himmel ist das liebe Christkind gelegen in einer goldenen Krippe; die Mutter Gottes ist daneben gesessen in einem blauen, seidnen Kleide, ihre Haare sind gewesen wie Gold und dabei so fein wie Seide; der hl. Joseph ist auch dagestan-

den in einem großen, roten Mantel und die kleinen Engel sind herumgestallert wie die Vögelin draußen im Wald. Da hat's angefangen zu singen, zuerst ganz still, dann alleweil lauter und so schön, daß es mir ganz kalt übern Buckel gelaufen ist. Auf einmal ist ein großes Tor aufgegangen und eine Masse Sternlein hereingeflogen in allen Farben: rot und grün, blau und gelb, weiß und silbrig und goldig; die Sternlein haben sich niedergelassen auf das heilige Christkind und auf das Kleid der Muttergottes und auf den Mantel des hl. Joseph: da hab' ich mühen die Augen zuzumachen, ich hab's nicht mehr können anschauen vor lauter schön. Das Christkind hat Neuglein gehabt, ganz himmelblau und gegläntzt haben sie wie die Steine in der Monstranze drunten in der Kirche. So lieb hat's heruntergeschaut und der heilige Joseph hat alleweil gedeutet, aber ich hab' mich nicht getraut, hinauf zu gehen. Dann ist ein weißer Engel gekommen und hat gesagt: „Jaggl, geh' lei ein!“ Dann bin ich wohl hin zum lieben Christkind und hab' ihm die Füßlein gebüßt, so lebenswarm sind sie gewesen, und — da bin ich aufgewacht!“

Mäuschenstill war es in der Kammer wie bei einer Predigt, als der Jaggl so rührend erzählte.

Aber die Kinder waren nicht zufrieden. „Jaggl, eines singen!“ baten sie in einmühen, „eins singen, bloß ein einziges, ein schön's!“

Der Jaggl ließ sich nicht lange drängen, er war ja selbst zum Kinde geworden. — Er nahm seine alte Zither, griff in die Saiten und begann zu singen.

In rührenden Tönen besang der Jaggl die Liebe des Christkindes, wie es auf die Erde gekommen und wie es alle glücklich machen wollte. Und er hatte schon ausgefungen, als die Kinder noch immer mehr hören und sehen wollten, aber die Eltern mahnten zur Heimkehr.

Draußen im Freien herrschte eine wunderbare Stille. — Der Mond spann silberne Fäden zwischen den Ästen der Bäume; die Eisflünder glänzten und schimmerten auf der weißen Schneefläche.

Die Vögelin hatten längst schon ihre Köpfechen in die warmen Federn gesteckt, denn in der heiligen Mitternacht heißt's auch für die Vögelin aufstehen ...

Beim Gloria-Läuten wird nämlich Berg und Wald lebendig; da erwachen die Vögel, groß und klein, recken ihre Köpfe, sperren den Schnabel weit auf u. singen und zwitschern alle zusammen ein wunderbares Lied. — Sobald die Glocken verstummen, schieben auch sie ihre Köpfelein wieder unter die Flügel und schlafen ein. — Es soll ein himmlisch-schönes Lied sein; wer ein unschuldiges Herz besitzt, kann es hören in der heiligen Mitternacht.

Die Leute, welche im „Knopfloch“ den heiligen Abend gefeiert, waren zu Hause; die Kinder lagen in ihren warmen Betten und träumten selig-süße Träume. — Da fing es an aus der Tiefe herauf zu singen und zu klingen. Die Glocken alle klangen und sangen — es war ein Jubellied — sie klangen und sangen in die Nacht hinaus, hinauf auf den Berg, das Tal hinaus und hinein, hinüber in den Wald, hinein in jedes Haus, in jede Höhle draußen im finstern Walde — als wollten sie alles laden u. laden zur Geburtsfeier des Weltheilsandes.

Plötzlich verstummten sie und nur lekten sie wieder ein, zuerst die kleinen, dann die mittlere und jetzt die große, mächtig und voll; — immer heller und feierlicher klangen sie in die stille Nacht hinaus, eine ganze Stunde lang, um alles zu wecken und zu rufen hin zum Jesuskind.

Da wurde es auch lebendig in Berg und Tal. Lichter und Fackeln tanzten und flirrten umher, ganze Lichterzüge wandelten den Berg herunter, der Kirche zu.

Nur im „Knopfloch“ droben blieb alles still. Der Jaggl kam nicht herunter und auch am nächsten Tage, am hohen Feste, sah ihn niemand. — Die Nachbarn gingen hinauf, sie fanden das Haus verschlossen; auf alles Pochen und Klopfen wurde nicht geöffnet. Sie erbrachen die Tür. Wie sie hineingingen, trafen sie den Jaggl vor der Krippe liegen; ein heiteres Lächeln ruhte auf seinen Zügen.

Das Christkind war in der heiligen Nacht gekommen und hatte ihn abgeholt zum ewigen Christfest in den Himmel, die er im Traume gesehen. — Die Glocken hatten auch ihn geladen und gerufen zur ewigen seligen Weihnacht. — Gloria in excelsis Deo!

Pionier-Store

... von Humboldt ...
GOTTFRIED SCHÄFFER
EIGENTUMER

Sobald erhalten mehrere Carladungen von **Deering Farmmaschinerie**

der besten, die zu haben ist. Man spreche bei mir vor und sehe sich dieselben an **Drills, Discs, Mähmaschinen, Heuraken, Erntemaschinen, Brech-, und Stoppelsflüge**, usw. usw.

Ich habe stets eine große Auswahl in fertigen **Männeranzügen**, die ich so billig verkaufe, daß auch der Aermste es sich erlauben kann, anständige Kleider zu tragen.

Speziell mache ich darauf aufmerksam, daß ich eine schöne Auswahl in Herbst- und Winteranzügen halte. Mein Schnittwarenvorrat ist der reichhaltigste in Humboldt; die schönsten Muster finden Sie bei mir, vom 6c Cattan bis zum \$1.50 Venetian für Brautkleider.

Wollen Sie Mehl oder Futterstoffe kaufen, so sprechen Sie vor und verlangen Sie Preise — ehe Sie sonstwo kaufen; ich kann Ihnen Geld sparen.

Meinen werten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbleibe ich achtungsvoll der Ihrige

Gottfried Schäffer

HUMBOLDT MEAT MARKET

Steck an Hand:

Alle Sorten frisch geschlachtetes Fleisch, wie Beef, Schweinefleisch, Schaffleisch u. s. w. Ausgezeichnete, selbstgemachte Würst täglich zu haben.

Für Schlachtvieh die höchsten Marktpreise bezahlt.

Dreijährige Zugochsen verkaufe ich billig und gegen leichte Zahlungsbedingungen. Achtungsvoll

JOHN SCHÄFFER,

Humboldt, Sask.

Dr. DORION

von Bonda hat eine neue Filiale errichtet

...in Dana...

wo er jede Woche von Montag 2 Uhr nachmittags bis Dienstag 2 Uhr nachmittags zu treffen ist. Er ist katholisch.

J. M. CRÉRAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, u.

Anwalt der Union Bank of Canada.

Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen. Humboldt, Sask.

Hotel zu verkaufen.

Aus Gesundheitsrücksichten wünscht der Unterzeichnete sein Hotel mit „Bar“ in Muenster, Sask., zu verkaufen. Ausgezeichnete Gelegenheit für einen deutschen Katholiken. Das Hotel hat einen vortrefflichen Ruf und erfreut sich einer sehr großen Kundschaft. Es hat keine Konkurrenz. Um Auskunft wende man sich an den Besitzer

Michael Schmitt, Muenster, Sask.

Spezial-Schuhgeschäft.

Große Auswahl in allen Sorten von Leder-, Herbst- und Winterstiefeln. Ferner eine große Auswahl in allen Sorten von Herbst- und Winterhandschuhen. Alles zu den niedrigsten Preisen. Schuhreparatur eine Spezialität.

Getrennte Nähte an Schuhen von mir gekauft, werden unentgeltlich zusammengeätzt.

Geo. K. Muench, Muenster, Sask.

Der „St. Peters Bote“, nur einen Dollar per Jahr; nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.